

Menschen in Liechtenstein

Hauptsache, die Chemie stimmt

Experimente Ein aufstrebender Wissenschaftler kommt aus Liechtenstein: Der Chemiker Gabriel Büchel liebt seine Arbeit im Labor.

VON SIMON MITTERMEIER*

Mit einem klassischen Chemiebaukasten fing alles an. In Eschen und Nendeln aufgewachsen, interessierte sich Gabriel Büchel, 31, bereits im Kindesalter für die Welt der Chemie. «Ich hatte dort schon immer das Gefühl, etwas wirklich Elementares lernen zu können», erklärt er seine Leidenschaft. Nach dem Bregenzer Gymnasium übersiedelte der Liechtensteiner aus der Akademiker-Familie dann in Richtung Osten an die Universität Wien, wo er das Diplomstudium Chemie aufnahm. Im Rahmen des anschliessenden Doktoratsstudiums widmete sich Gabriel Büchel der anorganischen Synthesechemie. Konkret erforschte er neuartige Ruthenium und Osmium basierte Krebstherapeutika. «Es ist einfach ein erhebendes Gefühl, nach etlichen Experimenten und reichlich Denkarbeit schliesslich handfeste Ergebnisse vorliegen zu haben», berichtet das Talent, dessen Begeisterung für die Chemie deutlich spürbar wird, wenn er darüber spricht. Seine wissenschaftlichen Erfolge führten zu einer Nominierung für die Nobelpreisträgertagung durch das Land Liechtenstein. Sein Profil



Der Chemiker durfte bei der Nobelpreisträgertagung dabei sein. (Foto:ZVG)

hielt auch den strengen Selektionskriterien des Expertengremiums in Lindau stand. Als einziger Repräsentant des Fürstentums reiste Gabriel Büchel schliesslich in Richtung Bodensee.

Mehr als 600 Nachwuchswissenschaftler aus fast 80 Ländern wohn-

ten der 63. Lindauer Nobelpreisträgertagung bei. Vom 30. Juni bis zum 5. Juli 2013 hörten die Teilnehmer Vorträge der rund 30 anwesenden Preisträger, darunter Grössen wie Brian Kobilka und Dan Shechtman, die den Nobelpreis für Chemie entgegen genommen hatten. Für Gabriel Büchel etwas ganz Besonderes. «Koryphäen, die ich bisher lediglich aus Lehrbüchern gekannt habe, standen leibhaftig vor mir und referierten über ihr Fachgebiet», berichtet er. Unter dem Motto «Grüne Chemie» bildeten Diskussionen rund um die Erzeugung, Umwandlung und Speicherung von Energie den Schwerpunkt der diesjährigen Tagung.

Heimat- und naturverbunden

Obwohl dem herausragenden Naturwissenschaftler die Türen zur weiten Welt offen stehen, möchte er am liebsten in den heimatlichen Gefilden

bleiben. «Familie, Freunde und der hohe Freizeitwert hier im Land sprechen für sich», sagt der Liechtensteiner und schwärmt von Berg- und Fahrradtouren die er als Ausgleich zur Arbeit im Labor benötige. Wohin genau ihn sein weiterer Weg noch führen wird, ist noch offen. «Letztendlich richte ich mich nach den beruflichen Perspektiven, die sich mir eröffnen. Ich möchte in meinem Bereich weiter forschen

und den Wissensstand vorantreiben, das ist meine Motivation», meint Gabriel Büchel. Seinen Wissensdurst auf diesem Gebiet sieht er am besten mit den Worten von Goethes «Faust» und dessen Streben nach Erkenntnis erklärt: «... dass ich erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält.»

* Simon Mittermeier



Simon Mittermeier, 31, kommt aus dem Allgäu (D) und absolviert derzeit die 4. Internationale Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein.

ZUR PERSON

Name: Gabriel Büchel

Geburtsdatum: 17. 8. 1982

Das mache ich: Chemie

Lieblingsreiseziel: Die ganze Welt :-)

Da bin ich daheim: Nendeln

Darauf stehe ich: Füsse im warmen Sand

Das ist nicht mein Ding: Hemdenbügeln

An Liechtenstein schätze ich: Fast alles

Mein Lebensmotto: Look on the bright side of life

Ein Ziel in meinem Leben: Möglichst viel davon zu verstehen